

die Behörden ihn erwarteten: die Jünglinge zu Roß, die unbescholtenen Mädchen zu Fuß mit Körbchen voller Früchte und anderer Geschenke für Pallas Athene, namentlich mit einem neuen Gewande, das sie selbst für die Stadtgöttin gewoben und genäht hatten. —

3. Peisistratos' Thron erbte sein Sohn Hippias. Auch er schaltete mit Friedensliebe und Gerechtigkeit.

Da schloß sein Bruder Hipparchos ein Mädchen, dessen Bruder Harmódios ihn beleidigt hatte, vom Panathenäenzuge aus. Noch beim Feste stießen Harmodios und sein Freund Aristogeiton Hipparchos nieder. Hippias rettete seine Herrschaft. Aber in seiner Verbitterung strafte er die Teilnehmer der Verschwörung grausam und behandelte Adel wie Bürger mit Mißtrauen.

Daher ging der Adel Sparta um Hilfe an; ein spartanisches Heer vertrieb den Tyrannen, und er ging nach Asien zum Perserkönig.

* *Die Verfassung wurde wieder hergestellt. Auch die Bürger ohne Grundbesitz erhielten das Recht, an der Volksversammlung teilzunehmen.

4. Jene Zeit sah noch mehrere bedeutende Tyrannen:

Periander in Korinth rechneten einige gleich Solon unter die Sieben Weisen; er soll schon an eine Durchstechung des Isthmus gedacht haben. An seinem Hofe lebte der gefeierte Dichter und Zitherspieler Aríon.

Auf Samos, wo die Kunst des Erzgusses und des Steinschneidens blühte, war der Tyrann Polýkrätēs der Gönner des Sängers Ibykos von Rhégion; er baute eine berühmte Wasserleitung und der Hera einen der größten Tempel Griechenlands. Er pflegte den Handel mit Ägypten, wo damals König Amäsis regierte.

5. Die Tyrannis war eine Art Militärmonarchie. Der Tyrann hielt sich eine Leibwache, für deren Sold und Unterhalt er nun die Gelder zu beschaffen hatte. Zu diesem Zweck verfügte Peisistratos über eigene Mittel; er schritt aber auch schon zu einer Art Besteuerung von Grund und Boden. Dabei schrak er vor Gewaltmaßregeln nicht zurück: er zog die Güter seiner landflüchtigen Gegner ein und verpachtete sie zu seinem eigenen Nutzen. □